

# Den Weltkrieg in der Stadt verorten

NECKARSULM *Zerstörung und Wiederaufbau: Jugendliche bringen Foto-Projekt als Buch heraus*

Von unserem Redakteur  
Simon Gajer

Vom Centturm fehlt die Spitze, von den Backsteingebäuden daneben bleiben Schutt und Außenmauern. Diesem Schwarz-Weiß-Foto nach der Zerstörung Neckarsulms im Zweiten Weltkrieg haben Jugendliche des Albert-Schweitzer-Gymnasiums (ASG) eine Aufnahme gegenübergestellt, fotografiert in derselben Perspektive: 75 Jahre später ist von den Schäden nichts mehr zu erkennen. Erahnen lässt sich das Nichts vom März 1945 nur dann, wenn man die Füllmasse in den gemauerten Gebäuden etwas intensiver anschaut. So ursprünglich nach Stein auf Stein sieht das nicht mehr aus. Das ASG hat nun die Fotodokumentation zum Jahrestag des Angriffs und der Zerstörung als Buch herausgegeben: „einBLICK“ heißt es,



**Sensibilisiert** Für die Jugendlichen war es ein besonderes Projekt im Rahmen des Kunst-Unterrichts. Mit den Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs auf die Region hatten sich die Gymnasiasten zwar in der Schule beschäftigt, „aber es war nur auf Heilbronn bezogen“, erzählt Ben Lombacher bei einer kleinen Feierstunde in der Schule. In der Zusammenkunft überreicht die Sozialstiftung der Kreissparkasse Heilbronn dem Schul-Förderverein eine Spende in Höhe von 5000 Euro, um die Buchproduktion zu unterstützen.

Die Jugendlichen wussten zwar, dass Neckarsulm zerstört war. Mit den historischen Aufnahmen wurden die tatsächlichen Dimensionen aber erst deutlich: Dass es so

schlimm gewesen sei, hätten die Jugendlichen nicht gewusst, sagt Mitschülerin Anna Greb. „Wir wurden für das Thema sensibilisiert“, sagt Ben Lombacher.

Unterstützt vom Heimat- und Museumsverein Neckarsulm hatten die Gymnasiasten für die aktuellen Fotos zwar eine Karte erhalten, aber die Stadt hatte sich gewandelt. Das merkten die Gruppen immer wieder. Von der schwierigen Suche nach den Original-Perspektiven berichten Anna Greb und Ben Lombacher. Einmal tauchte plötzlich eine Kita auf. An einem anderen Platz in der Stadt war die Schiffswerft verschwunden. An der Stelle, an der einst Schiffe hergestellt wurden, befindet sich jetzt der Rheinmetall-

Parkplatz an der Gottlieb-Daimler-Straße.

**Unbekanntes** Von Zerstörung und Wiederaufbau erzählt Ben Lombacher. „Der Kontrast war recht spek-

„Man erkennt noch die Grundzüge der Gebäude.“

Anna Greb

takulär“, sagt der Erlenbacher. Trotzdem: Stellenweise sind die Vorgängerbauten zu sehen, wie Mitschülerin Anna Greb betont. „Man erkennt noch die Grundzüge der

Gebäude.“ Das ASG wird von vielen Schülern besucht, die gar nicht in Neckarsulm wohnen. Während des Projekts lernten sie neue Gebiete ihrer Schulstadt kennen. „Wir sind in Ecken gekommen, in denen wir sonst nicht unterwegs sind“, sagt die Bad Friedrichshallerin Anna Greb. Kunstlehrerin Julia Kopecki, die das Projekt betreut hat, ist überzeugt davon, dass die Jugendlichen viel mitgenommen haben „Sie sehen, wie sich Neckarsulm verändert und weiterentwickelt hat.“ Für Schulleiter Marco Haaf steckt in dem Buch-Projekt auch Präventionsarbeit. „Wir tragen alle Verantwortung, dass so etwas nicht noch einmal passiert“, sagt er mit Blick auf Krieg, Zerstörung und Leid.

## Zu kaufen

Das Buch „ein Blick“ kostet 15 Euro und ist in den Neckarsulmer **Buchhandlungen**, im **Zweiradmuseum** sowie im **Weltladen** zu erhalten. Außerdem soll es übers Albert-Schweitzer-Gymnasium online zu bestellen sein. Das Werk ist eine Zusammenarbeit der Schule mit dem Heimat- und Museumsverein der Stadt sowie der Volkshochschule Neckarsulm; dort fand die erste Präsentation der Doppel-Motive statt. Zudem ist angedacht, eine Online-Version zu erstellen. Ob es Ähnliches noch einmal gibt, ist derzeit offen. Kunstlehrerin Julia Kopecki betont: „Ich bin offen für neue Projekte.“ *ing*